

REPORT

Nr. 6
Mai 2008

ABWEHRHALTUNGEN ZU DEN GROSSEN PROBLEMEN DER GEGENWART

Österreicher reagieren überwiegend negativ auf die modernen Szenarien – Klimawandel, Zuwanderung, Genforschung und Islamismus bewirken am stärksten Unbehagen und Furcht – Regierungspolitik und EU werden vor allem als Ärgernisse empfunden – Nur ganz wenige entdecken in den großen Gegenwartsfragen Ansätze zu Hoffnung oder Freude

DIE GEFÜHLSREAKTIONEN AUF ZUSTÄNDE UND EREIGNISSE

FRAGE: "Ich nenne Ihnen jetzt einige Stichworte. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Liste, was Sie beim betreffenden Stichwort unwillkürlich verspüren. Sie können bei einem Stichwort auch mehrere Nennungen angeben, wenn Sie mehrere Empfindungen haben. Was verspüren Sie zum Beispiel beim Stichwort –"

	Klima- wandel	Gen- forschung	Zuwan- derung	Europäische Union	Isla- mismus	Regierungs- politik	USA	Geburten- schwund	
	%	%	%	%	%	%	%	%	
<u>Es verspüren beim betreffenden Begriff:</u>									
Unbehagen	38	31	34	20	33	18	20	29	=223
Ärger	14	18	27	32	24	52	20	7	=194
Angst.....	38	24	24	11	22	6	12	18	=155
Gleichgültigkeit	10	13	13	14	17	15	32	25	=139
Hoffnungen	7	14	4	17	2	9	3	8	= 64
Sympathie.....	2	5	3	12	2	3	9	2	= 38
Zustimmung, Freude.....	1	3	2	3	1	1	3	2	= 16
Keine Angabe	8	10	10	8	14	9	14	14	= 87

Die Nachricht von den „Chimären-Embryonen“, bei denen menschliches Erbgut mit Eizellen von Tieren vereint wird, weckt die Neugier danach, wie die Bevölkerung ganz allgemein auf die Genforschung, aber auch auf die anderen Kernprobleme unserer Zeit gefühlsmäßig reagiert. Welche der Probleme, die uns im Großen umgeben, bewirken Hoffnungen und Freude, welche anderen lösen hingegen negative Empfindungen aus? Und von welcher Art sind die Gefühle im einzelnen?

Das IMAS-Institut hat diese Frage demoskopisch überprüft, indem es acht zentrale Themen, nämlich *EU, Klimawandel, Genforschung, Islamismus, Regierungspolitik, USA, Geburtenchwund* und *Zuwanderung* zur Diskussion stellte und 1000 repräsentativ ausgewählte Österreicher bat, ihre Reaktion auf diese Begriffe zu beschreiben. Die Antworten geben nicht nur Aufschluss über die Gefühlslagen der Bevölkerung, sondern in gewisser Hinsicht auch über deren Fortschrittsfreudigkeit und die politischen Denkmuster.

Generalisierend lässt sich zunächst sagen, dass die Österreicher zu den großen Gegenwartsproblemen in weit überwiegender Zahl Abwehrhaltungen beziehen. Fast 70 Prozent der Gefühlsbeschreibungen drücken Unbehagen, Ärger oder Angst aus, 17 Prozent der Antworten lassen Gleichgültigkeit gegenüber dem betreffenden Problem erkennen, lediglich 14 Prozent signalisieren positive Empfindungen wie Hoffnung, Sympathie, Zustimmung oder Freude.

KUMULATION VON GEFÜHLSREAKTIONEN AUF GEGENWARTSPROBLEME

	Summe aller Nennungen	%	
Unbehagen	223	= 26,9	} 69%
Ärger	194	= 23,4	
Angst	155	= 18,7	
Gleichgültigkeit	139	= 16,9	17%
Hoffnungen	64	= 7,7	} 14%
Sympathien.....	38	= 4,6	
Zustimmung, Freude	16	= 1,9	
	<u>829</u>	<u>100,0</u>	<u>100%</u>

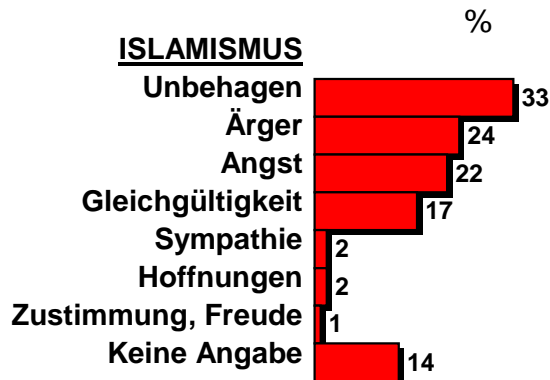
DIE GEFÜHLSREAKTIONEN AUF ZUSTÄNDE UND EREIGNISSE

FRAGE: "Ich nenne Ihnen jetzt einige Stichworte. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Liste, was Sie beim betreffenden Stichwort unwillkürlich verspüren. Sie können bei einem Stichwort auch mehrere Nennungen angeben, wenn Sie mehrere Empfindungen haben. Was verspüren Sie zum Beispiel beim Stichwort –"

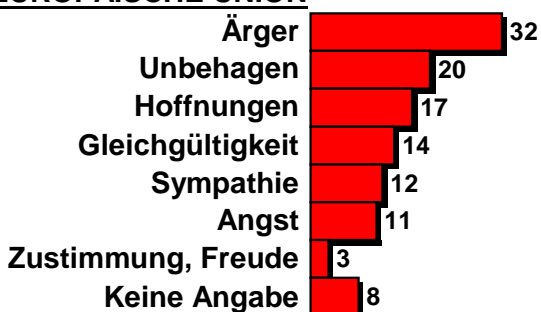
GENFORSCHUNG



ISLAMISMUS



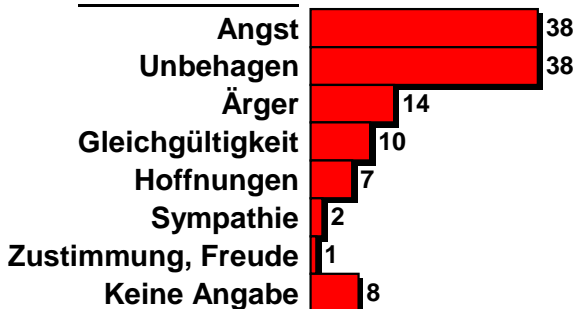
EUROPÄISCHE UNION



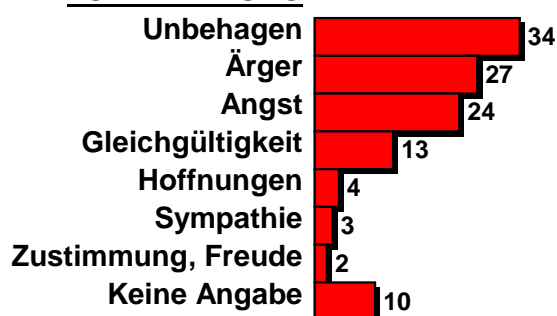
USA



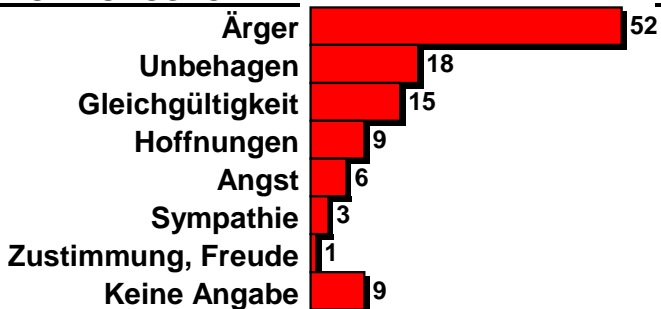
KLIMAWANDEL



ZUWANDERUNG



REGIERUNGSPOLITIK



GEBURTENSCHWUND



Bei näherer Betrachtung der IMAS-Befunde ergeben sich aus den häufigsten Hinweisen die folgenden Situationsbilder:

Der Klimawandel bewirkt bei insgesamt 76 Prozent der Österreicher Angst und Unbehagen, bei weiteren 14 Prozent auch Ärger. Alle übrigen Empfindungen stehen verständlicherweise weit im Hintergrund.

Die Genforschung löst bei 31 Prozent der Erwachsenen vor allem Unbehagen aus, gefolgt von Angst (24 Prozent) und Ärger (18 Prozent). Lediglich bei 14 Prozent der Österreicher verbinden sich mit dem neuen Forschungszweig Gefühle der Hoffnung, gar nur 3 Prozent begegnen der Genforschung mit Freude und Zustimmung.

Die Europäische Union ist (für 32 Prozent) vor allem ein Ärgernis, erst in zweiter Linie bewirkt sie (bei 20 Prozent) auch Unbehagen, lediglich 11 Prozent fühlen sich von ihr ausdrücklich geängstigt. Gering sind jedenfalls (mit 17 Prozent) die Hoffnungen der Österreicher in das Groß-Europa, kaum merkbar (mit 3 Prozent) die Freude über die Europäische Union.

Den USA steht eine relative Mehrheit von 32 Prozent der Österreicher gleichgültig gegenüber. Jeweils 20 Prozent der Erwachsenen reagieren auf die Weltmacht darüber hinaus mit Ärger oder Unbehagen. Die explizit erklärten Sympathien für das Amerika George W. Bushs bewegen sich (mit 9 Prozent) derzeit in engen Grenzen, Hoffnungen, Zustimmung oder Freude sind kaum vorhanden.

Der Islamismus bewirkt hierzulande bei jedem dritten Bewohner Unbehagen, bei rund jedem Vierten Ärger und bei gut jedem Fünften auch Angst. Sympathien und Hoffnungen sowie Zustimmung sind kaum wahrnehmbar.

Die Zuwanderung bewirkt bei den Österreichern einen dissonanten Dreiklang von Unbehagen (34 Prozent), Ärger (27 Prozent) und Angst (24 Prozent). Zustimmung und Freude löst dieser Begriff nur bei jedem 50. Erwachsenen aus.

Der Geburtenschwund provoziert, trotz drastischer Folgen der damit zusammenhängenden Überalterung, erstaunlicherweise nicht so sehr Gefühle der Furcht, als vielmehr (von 29 Prozent genannt) des Unbehagens. An zweiter Stelle steht (mit 25 Prozent) die Gleichgültigkeit. Empfindungen von Angst verspüren beim vieldiskutierten Problem des Geburtendefizits dagegen nur 18 Prozent der Österreicher.

Das Stichwort Regierungspolitik findet in der Bevölkerung eine unmissverständliche Antwort: 52 Prozent beschreiben die eigene Reaktion darauf mit Ärger. Der Frust über die Vorstellung des Kabinetts Gusenbauer überdeckt alle anderen Reaktionen zu diesem Vokabel, am allermeisten ein Gefühl der Freude.

IMAS-Umfrage 0804
April/Mai 2008

Österreichische Bevölkerung
ab 16 Jahre

AUSPRÄGUNG VON GEFÜHLEN IN PROBLEMBEREICHEN

<u>ÄRGER:</u>	%
Regierungspolitik	52
Europäische Union	32
Zuwanderung.....	27
Islamismus.....	24
USA	20
Genforschung	18
Klimawandel	14
Geburtenschwund	7
	<u>194</u>

<u>HOFFNUNGEN:</u>	%
Europäische Union.....	17
Genforschung	14
Regierungspolitik	9
Geburtenschwund.....	8
Klimawandel	7
Zuwanderung.....	4
USA	3
Islamismus.....	2
	<u>64</u>

<u>UNBEHAGEN:</u>	
Klimawandel	38
Zuwanderung.....	34
Islamismus.....	33
Genforschung	31
Geburtenschwund	29
Europäische Union	20
USA	20
Regierungspolitik	18
	<u>223</u>

<u>SYMPATHIEN:</u>	
Europäische Union.....	12
USA	9
Genforschung	5
Regierungspolitik	3
Zuwanderung.....	3
Islamismus.....	2
Klimawandel	2
Geburtenschwund.....	2
	<u>38</u>

<u>ANGST:</u>	
Klimawandel	38
Genforschung	24
Zuwanderung.....	24
Islamismus.....	22
Geburtenschwund	18
USA	12
Europäische Union	11
Regierungspolitik	6
	<u>155</u>

<u>ZUSTIMMUNG, FREUDE:</u>	
USA	3
Europäische Union.....	3
Genforschung	3
Zuwanderung.....	2
Geburtenschwund.....	2
Islamismus	1
Regierungspolitik	1
Klimawandel	1
	<u>16</u>

<u>GLEICHGÜLTIGKEIT:</u>	
USA	32
Geburtenschwund	25
Islamismus.....	17
Regierungspolitik	15
Europäische Union	14
Genforschung	13
Zuwanderung.....	13
Klimawandel	10
	<u>139</u>

Dokumentation

Zeitraum der Umfrage:	16. April – 5. Mai 2008
Sample:	1.032 Personen, statistisch repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 16 Jahren; Quotaauswahl
Zahl der Interviewer:	97
Archiv-Nummer der Umfrage:	0804

IMPRESSUM:

Informationsdienst der Markt- und Meinungsforschung. Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: IMAS-International – Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH, A-4020 Linz, Gruberstraße 2-6, Tel.: 0732/77 22 55-0, Fax: 0732/77 22 55-5, e-mail: office@imas.at